

Hornower bauen Nest für einsamen Adebar

Einem Storch, den die Hornower seit einigen Jahren in ihrem Dorf beobachten, bieten sie jetzt ein Nest an. Der Bauer Rüdiger Budek kletterte aufs Dach, um das Wohnangebot aus Weide zu befestigen.



Auf dem Dach bei Dörrys haben Rüdiger Budek (oben) und Andreas Dörry am Sonntagmittag selbst ein Storchennest gebaut. Nun hoffen sie, dass sich Freund Adebar, der sich seit mehreren Wochen im Ort aufhält, dort ansiedelt. Foto: Martina Artl

Rüdiger Budek, Andreas Dörry und Hans Dörry aus Hornow haben den vergangenen Sonntag damit verbracht, ein Storchennest zu bauen. Denn seit einigen Jahren ist Meister Adebar in Hornow zu beobachten. „Der Storch sitzt sehr oft bei uns auf dem Dach, oder er ist auf der Wiese oder auf der Koppel zu finden, wo meine Tochter Liane wohnt“, erzählt Rüdiger Budek. „Doch der Storch hatte bisher kein Zuhause, fand keinen richtigen Halt, keinen Platz, wo er sich niederlassen konnte“, so der Hornower Bauer weiter. Auch beim Nachbarn auf dem Dach des Saales habe Liane Dörry ihn gesichtet. „Er flog über unser Gehöft und hatte Knüppel im Schnabel. Doch er war immer alleine“, sagt sie.

Klar, ein Storchenpaar in Hornow würde den Einwohnern wie den Touristen, die hier unter anderem wegen der Schokoladenfabrik und der Kirche oft vorbeischaun, gefallen. Er habe schon mehrmals beim Naturschutzbund in Vetschau angerufen, sagt Rüdiger Budek. „Die kennen sich schließlich mit Störchen aus. Ich habe um Ratschläge und Unterstützung gebeten, doch es tut sich nichts“, so Budek. Deshalb legten die Männer der Hornower Familien Budek und Dörry nun einfach los.

Am Sonntag zimmerten Andreas und Hans Dörry gemeinsam mit Rüdiger Budek ein Nest zusammen. Es hat die Form einer Futterkrippe. „Und es erinnert mich an den Spreewald“, sagt Budek. Sie stellten ihre Leiter an, setzten das vorgefertigte Gestell auf den Dachgiebel und staffierten das Nest mit Weide aus.

„Störche sind keine großen Nestbauer. Sie nehmen gern etwas Vorgefertigtes an. Ein Storch sucht immer die Dorfnähe, es müssen Menschen in seiner Umgebung sein“, hat Liane Dörry in Erfahrung gebracht. „Der Storch saß heute wieder auf unserem Dach. Nun wollen wir hoffen, dass sich unsere Arbeit gelohnt hat und sich Freund Adebar auf diesem Nest niederlässt. Vielleicht kommt er im nächsten Jahr wieder und findet auch eine Gefährtin. Lassen wir uns überraschen“, sagt Rüdiger Budek.

Von Martina Artl